

KLISCHEE FREI

Initiative zur Berufs-
und Studienwahl

KLISCHEEFREI FÄNGT FRÜH AN

Ein Methoden-Set zur Reflexion von
Geschlechterklischees in der frühkindlichen Bildung





MACHEN
SIE MIT!

BERUFE FÜR FRAUEN, BERUFE FÜR MÄNNER?

Noch immer beeinflussen hartnäckige Geschlechterstereotype und Rollenbilder die Berufs- und Studienwahl junger Menschen. Obwohl es rund 330 duale Ausbildungsberufe gibt, wählten 2018 knapp 70 Prozent der jungen Frauen, die eine duale Ausbildung begonnen haben, einen von nur 20 Ausbildungsberufen – darunter kein handwerklich-technischer Beruf. Bei den jungen Männern verhält es sich ähnlich: Mehr als die Hälfte entscheidet sich für einen von nur 20 Ausbildungsberufen, darunter vor allem technische Berufe.¹ Auch im Studium gehen junge Männer und Frauen getrennte Wege. Von den 10 beliebtesten Fächern sind nur Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und Allgemeinmedizin bei beiden Geschlechtern ähnlich beliebt. In einigen Studienfächern – z. B. Sprachen, Erziehungswissenschaft, Soziale Arbeit, Maschinenbau, Informatik oder Elektrotechnik – bleiben junge Frauen oder junge Männer weitgehend unter sich.²

Was ist ein Klischee?

Klischees oder auch Stereotype sind **eingefahrene Denk- und Verhaltensmuster**, die sich auf Personengruppen beziehen und diese mit bestimmten Zuschreibungen, Verhaltensweisen, Eigenschaften und Fähigkeiten in Verbindung bringen.

Geschlechterklischees sind Annahmen, wie Frauen und Männer angeblich sind, wie sie denken, fühlen, sich verhalten und was sie gut können oder auch nicht. Diese Zuschreibungen lernen wir von Geburt an. Häufig richten junge Menschen ihre Berufswahl an stereotypen Vorstellungen aus und **schränken** damit **ihr Berufswahlspektrum stark ein**. Geschlechterklischees beeinträchtigen Mädchen und Jungen in der **freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit**. Sie verfestigen sich im Laufe unseres Lebens, sofern wir sie nicht kritisch hinterfragen.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt 2019 | Fachserie 11, Reihe 3, Ausbildungsjahr 2018, S. 21.

² Quelle: Statistisches Bundesamt 2019 | Fachserie 11, Reihe 4.1, WS 2018/2019, S. 36f.

Mit dem Methoden-Set „Klischeefrei fängt früh an“ möchten wir Sie dabei unterstützen, Kindern zu zeigen, wie **vielfältig Menschen** und ihre Lebenswege sind. Bestärken Sie Kinder darin, ihren **Interessen** nachzugehen, um so ihre **individuellen Neigungen, Stärken** und **Talente** zu entdecken.



Wer kann die Materialien nutzen?

- ▶ Fachkräfte der frühkindlichen Erziehung
- ▶ Alle Aktiven im Bereich der frühkindlichen Bildung
- ▶ Eltern und Erziehungsberechtigte

Mitmachen!

Kinder brauchen Unterstützung von Personen, denen sie vertrauen, damit sie nicht in ihren Ansichten und Erfahrungen eingeschränkt werden und Geschlechterklischees überwinden lernen. Eine klischeefreie frühkindliche Bildung erfordert neben der Wertschätzung von Individualität und Vielfalt auch handlungsorientierte Methoden, Fakten und Hintergrundinformationen.

Auf klischee-frei.de finden Sie hilfreiche Tipps und Anregungen für Ihre Vor- und Nachbereitung.

Unterstützen Sie Kinder dabei, Geschlechterrollen und Geschlechterzuweisungen in ihrer Lebenswelt zu erkennen. So leisten Sie einen wichtigen Beitrag, damit Kinder später Lebenswege wählen und Berufe finden, die zu ihren individuellen Stärken, Interessen und ihren Lebenswünschen passen, statt sich von Zuweisungen nach Geschlecht einschränken zu lassen.

Die Initiative Klischeefrei wünscht Ihnen viel Erfolg und freut sich über Ihre Rückmeldungen!

Die „Initiative Klischeefrei“

Die Initiative Klischeefrei ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung. Sie wurde 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Schirmherrin der Initiative ist Elke Bündenbender. Ziel ist es, alle an der Berufsorientierung Beteiligten dabei zu unterstützen, Jugendlichen eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl zu ermöglichen. Da die Weichen für individuelle Verwirklichungschancen bei der Berufs- und Lebensplanung früh gestellt werden, fängt **Klischeefrei** bereits bei der frühkindlichen Bildung an.

Die Initiative Klischeefrei bietet unter [klischee-frei.de](https://www.klischee-frei.de) ein umfangreiches Fachportal sowie die Möglichkeit, sich als Partnerorganisation der Initiative anzuschließen und sich mit anderen aktiv zu vernetzen.

Darüber hinaus bietet die Initiative:

- ▶ Anregungen und Beispiele **Guter Praxis** in der umfangreichen **Infothek**
- ▶ Praktische **Arbeitsmaterialien** für den Alltag in der Kita und als Anregung für Eltern
- ▶ **Faktenblätter** mit aktuellen Daten und Informationen zu Themen, wie z. B. Geschlechterverhältnisse in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt
- ▶ **Beratungsangebote** zur Gestaltung und Begleitung einer klischeefreien Berufs- und Studienwahl
- ▶ **Vernetzungsmöglichkeiten** zu Partnerorganisationen der Initiative sowie weiteren Institutionen
- ▶ **Hinweise zu (Fach-)Veranstaltungen**

Machen Sie mit! Schon viele Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, Schulen, Hochschulen, Bildungswerke, Unternehmen und Institutionen, Wirtschafts- und Sozialverbände, Stiftungen, Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und viele weitere Aktive engagieren sich in der Initiative Klischeefrei.

Denn: Eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl ist ein Gewinn für alle – für Kinder und ihre Eltern, die Gesellschaft und die Wirtschaft. Nähere Informationen zur Initiative und einer Partnerschaft finden Sie hier: [klischee-frei.de/mitmachen](https://www.klischee-frei.de/mitmachen)



Zielgruppen: pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung und Eltern

Die Initiative Klischeefrei möchte pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Eltern dabei unterstützen, Rollen- und Geschlechterklischees spielerisch zu hinterfragen und damit zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen – nicht nur im Kindesalter, sondern auch mit Blick auf die zukünftige Berufs- und Studienwahl. Auf der Website [klischee-frei.de](https://www.klischee-frei.de) finden Sie hierzu Informationen, Wissenswertes sowie Daten und Fakten zum Thema klischeefreie Berufs- und Studienwahl:



[klischee-frei.de/eltern](https://www.klischee-frei.de/eltern)



[klischee-frei.de/fruehe-Bildung](https://www.klischee-frei.de/fruehe-Bildung)

METHODENÜBERSICHT

Das Methoden-Set „Klischeefrei fängt früh an“ umfasst je fünf Methoden für Kinder im Alter von 3–4 und von 5–6 Jahren. Zusätzlich bietet es zwei Methoden, die im Rahmen der Elternarbeit genutzt werden können, sowie drei Methoden für Kita-interne Entwicklungsprozesse. Das Methoden-Set kann in Kindertagesstätten und allen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung eingesetzt werden. Die ausgearbeiteten Methoden sind für den

sofortigen Einsatz konzipiert. Erweitern Sie gerne unsere Vorschläge mit eigenen Ideen.



Die Glühbirne auf den Methodenblättern weist auf Ergänzungsmaterialien hin: [klischee-frei.de/M1 .../M2/M3](https://klischee-frei.de/M1.../M2/M3). Nutzen Sie auch den QR-Code auf den Methodenblättern.

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Empf. Alter	Dauer in Min.
M1 Ich reiche dir meine Hand und du sagst mir, wer du bist	Geschlechterzuschreibungen hinterfragen; Gemeinsamkeiten, aber auch individuelle Vorlieben sichtbar machen; Selbstvertrauen der Kinder und Zusammenhalt in der Gruppe stärken	Kennenlern-Spiel	Neuzugänge in der Gruppe, Gruppenwechsel, Kennenlernen	3–4 Jahre	20–30
M2 Tine wandert durch den Zoo	Familienvielfalt mit verschiedenen Konstellationen kennenlernen; sprachliche Entwicklung fördern	Vorlesen, Gruppengespräch	Kleingruppenarbeit	3–4 Jahre	30–45
M3 So bin ich, so kling ich	Betonung der individuellen Persönlichkeit; Förderung der Selbstwahrnehmung	Singspiel	Gruppenarbeit	3–4 Jahre	20–30
M4 Lieblingsfarben	Selbstvertrauen stärken und Vielfalt sichtbar machen	T-Shirt-Malerei	Kleingruppenarbeit	3–4 Jahre	60
M5 Es wimmelt von Berufen	Klischeefreies Kennenlernen von verschiedenen Berufen	Betrachten und Beschreiben von Bildergeschichten	Kleingruppenarbeit	3–4 Jahre	20–30
M6 Vielfalt mit Kinderaugen	Kreativität fördern und Vielfalt sichtbar machen	Anziehpuppen gestalten	Kleingruppenarbeit	5–6 Jahre	90
M7 Heldinnen und Helden unseres Alltags	Geschlechter- und Berufsklischees hinterfragen; Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung; Förderung der Kreativität und Motorik	Kreidomalerei und Fotoprojekt	Kleingruppenarbeit	5–6 Jahre	120–180

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Empf. Alter	Dauer in Min.
M8 Was passt zusammen?	Kennenlernen von verschiedenen Berufen	Memo-Spiel mit Gruppengesprächsrunde	Gruppenarbeit	5–6 Jahre	20–30
M9 Meine Heldin – Mein Held	Individuelle und gemeinsame Identifikation mit fiktiven Figuren sichtbar machen; Geschlechterzuschreibungen erkennen	Zeichnen und Darstellen von fiktiven Figuren	Bastelarbeit in der Gruppe	5–6 Jahre	120
M10 Haus deiner Zukunft	Entwurf einer Zukunftsvorstellung	Malen und Basteln	Bastelarbeit in der Gruppe	5–6 Jahre	60

Methoden für Elternarbeit und Kita-Entwicklung

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Dauer in Min.
ME 1 Welcher Beruf passt zu wem?	Berufsbezogene Geschlechterklischees hinterfragen; Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für den Einfluss von Geschlechterklischees sensibilisieren	Ratespiel	Elternarbeit	30–45
ME 2 Gemeinsam einzigartig	Gemeinsamkeiten sowie individuelle Talente und Eigenschaften sichtbar machen; Geschlechterklischees erkennen	Klischeefreies Kennenlernen	Elternarbeit	30–45

MF 1 Ich denke, du bist ...?	Vorannahmen und Geschlechterzuschreibungen verdeutlichen	Ratespiel	Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung	30–45
MF 2 Kita ohne Klischees	Analyse und Entwicklung von Strukturen für einen klischeefreien Kita-Alltag	World-Café	Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung	75
MF 3 Ich – klischeefrei?	Selbstreflexion zu Geschlechterbildern	Thesenbarometer	Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung	20

KLISCHEEFREI FÄNGT FRÜH AN

Kinder werden in ihrem sozialen Umfeld, in den Medien und in der Werbung früh mit einengenden Geschlechterklischees konfrontiert. Diese verfestigen sich im Lebensverlauf und können sich später auf die Berufs- und Studienwahl auswirken. Bereits im Grundschulalter nehmen geschlechtliche Zuschreibungen in Bezug auf Berufe deutlich zu, viele Berufe werden somit von vornherein ausgeschlossen.

Chancengleichheit bedeutet, diese Geschlechterklischees zu hinterfragen und schon früh die Weichen für gleiche Verwirklichungschancen bei der Berufs- und Lebensplanung zu stellen – ein wesentlicher Aspekt persönlicher Zufriedenheit und Lebensqualität.

Berufe und Geschlecht im Wandel

Viele Berufe werden mit einem bestimmten Geschlecht in Verbindung gebracht. Die historische Perspektive zeigt jedoch, dass sich in vielen Berufen das Geschlechterverhältnis im Laufe der Zeit verändert, zum Beispiel in der Informatik: Programmieren war anfangs eine berufliche Tätigkeit, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt wurde, heute liegt der Anteil der Absolventinnen im Fach Informatik bei nur rund 20 Prozent. Ob ein Beruf mehrheitlich von Frauen oder Männern ausgeübt wird, ist vor allem davon abhängig, ob ihnen im jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontext die dafür notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben werden.

Eigenschaften und Fähigkeiten können nicht einfach aus der (biologischen) Geschlechtszugehörigkeit abgeleitet werden. Sie sind vielmehr ein Ergebnis gesellschaftlicher Zuschreibungs- und Bewertungsprozesse. Was in einer Kultur jeweils entweder als „männlich“ oder als „weiblich“ gilt, verändert sich im Laufe der Zeit. Dieses gesellschaftliche „Wissen“ darüber, wie

„die Jungen“ und „die Mädchen“ angeblich sind, wie sie sein sollen und was demnach zu ihnen passt, erwerben junge Menschen schon früh. Kinder lernen durch Beobachtung, Nachahmung und auch durch Verstärkung – z. B., wenn ein Mädchen gelobt wird, weil es sich nicht schmutzig gemacht hat oder ein Junge kritisiert wird, weil er weint. Im Vorschulalter nehmen sie Stereotype als allgemeingültig hin, was sie häufig daran hindert, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihr Selbstbewusstsein im Ausprobieren stärker auszubilden. Geschlechtszugehörigkeit wird im Alltag oft unbewusst in sozialen Interaktionen hergestellt, z. B. durch die Art sich zu kleiden oder die Auswahl des Spielzeugs. Dieser Prozess wird „Doing Gender“ genannt. Die Erwachsenen im Umfeld spielen hierbei eine wichtige Rolle, denn sie sind Vorbilder und tragen ihrerseits Vorstellungen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ an die Kinder heran.

Klischeefrei fängt früh an

Dieses Methoden-Set unterstützt Sie, Geschlechterklischees in Bezug auf Rollenbilder und Berufe spielerisch zu hinterfragen. Es enthält Methoden für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Anleitungen zur Sensibilisierung und Selbstreflexion im Team sowie zur Einbindung von Eltern. Das Ergänzungsmaterial auf klischee-frei.de/kita bietet außerdem Anregungen für die Vor- und Nachbereitung und die Umsetzung im Kita-Alltag. „Mein großes Berufe-Wimmelbuch“ und „Mein Berufe-Memo“ ergänzen das Set mit bunten Bildern aus verschiedenen Lebens- und Berufe-Welten.

Klischeefreie Kita heißt für uns: Spielen und Lernen frei von Geschlechterklischees! Wertschätzung für die Vielfalt der Kinder, ihrer individuellen Stärken und Interessen, ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede – unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit.



Ergänzungsmaterialien

- ▶ Faktenblätter „Ausbildung“ und „Studium“
- ▶ Definition zu „Doing Gender“

klischee-frei.de/kita-einfuehrung



KURZTIPPS FÜR EINE KLISCHEEFREIE KITA

Sprache schafft Bewusstsein

Verwenden Sie neben geschlechtsneutralen Begriffen die weibliche und die männliche Sprachform und zeigen Sie damit die ganze Vielfalt unserer Lebenswelt sowie von Berufs- und Lebensentwürfen (z. B. Schornsteinfegerin, Schornsteinfeger, Arzt, Ärztin).

Geschlechterklischees hinterfragen und Selbstvertrauen stärken

Greifen Sie klischeehafte Äußerungen auf, die Kinder von bestimmten Aktivitäten ausschließen, z. B.: „Jungen spielen nicht mit Puppen!“. Hinterfragen Sie diese gemeinsam und zeigen Sie anhand von Beispielen aus dem Alltag, dass Stärken, Interessen und Talente nicht nur einem Geschlecht vorbehalten sind. Zeigen Sie Gemeinsamkeiten von Mädchen und Jungen auf sowie die Unterschiede, die jeweils zwischen „den Jungen“ und „den Mädchen“ bestehen, zum Beispiel anhand der Körpergröße. Zeigen Sie auch Kreativität bei der Bildung von Gruppen: Sockenfarben oder Lieblingstiere eignen sich ebenso gut.

Berufe und Vorbilder sichtbar machen

Bringen Sie die Vielseitigkeit von Berufen in den Kita-Alltag ein. Zeigen Sie, dass sowohl Männer als auch Frauen bestimmte Berufe ausüben und auch Familienverantwortung übernehmen. Mit dem Wimmelbuch und dem Memo-Spiel können Sie gemeinsam mit den Kindern die Vielfalt der Berufs- und Lebenswelt erkunden.

Räume ohne Grenzen

Gibt es bei Ihnen getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? Bauen Sie um und schaffen Sie gemeinsame Erlebnis- und Aktionsräume, die allen Kindern offenstehen. Beteiligen Sie die Kinder an der Umgestaltung ihrer Spielräume.

Klischeefreie Medien nutzen

Überprüfen Sie Ihre Materialien. Nicht nur Spielecken, sondern auch Bücher, Spiele und Spielzeug sind häufig nach Geschlecht getrennt. „Gender-Marketing“ sorgt zwar für volle Kassen, schreibt Jungen und Mädchen aber unterschiedliche Rollen zu und schränkt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ein. In diesem Methoden-Set sowie auf klischee-frei.de/kita finden Sie Hinweise auf klischeefreie Bücherlisten, Methoden-Koffer und Musik zum Mitsingen und Mitklatschen.

Eltern einbinden

Gewinnen Sie Eltern und Erziehungsberechtigte für Ihr Anliegen und vermitteln Sie ihnen Ihr Klischeefrei-Wissen. Machen Sie deutlich: Hier geht es um Vielfalt, Toleranz und Individualität – nicht um „Gleichmacherei“. Zur Unterstützung finden Sie hier Methoden zur Sensibilisierung von Eltern und zur gemeinsamen Reflexion.

Zeigen Sie Vielfalt – auch im eigenen Team

Bilden Sie die vielfältige Lebenswelt auch in Ihrem Team ab! Mit einer Teilnahme am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag (boys-day.de) sichern Sie nicht nur den eigenen Fachkräftenachwuchs, sondern können den Aktionstag auch als Anlass nutzen, um mit Kindern über die Vielfalt von (männlichen) Geschlechtsidentitäten ins Gespräch zu kommen.

Befragen Sie sich und ihr Team, wer welche Aufgaben in der Kita übernimmt, auch in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wer hat die Leitung, wer kocht, wer kümmert sich um die Technik im Haus, wer tobt, wer bastelt?